



## Hintergrundinformation

Stabsstelle für Öffentlichkeitsarbeit

Schiede 73, 65549 Limburg  
Telefon-Zentrale 06431/2005-0

**Veronika Klum**

06431/2005-43  
06431/2005-55  
v.klum@caritas-limburg.de  
www.caritas-limburg.de

27. März 2020

## Zur Caritas-Wohnungslosenhilfe in Zeiten der Corona-Krise

Die Ausbreitung des Corona-Virus ist die zentrale Herausforderung dieser Tage. Deutschland und Europa befinden sich im Epizentrum dieser Pandemie und alle Bürgerinnen und Bürger sind dazu aufgefordert, zur Eindämmung dieser neuen und gefährlichen Infektionskrankheit beizutragen. Die erforderlichen Schutzmaßnahmen sind bekannt. Der Appell der Politik sich möglichst Zuhause aufzuhalten macht Sinn und wird möglicherweise in Kürze in Form einer Ausgangssperre zur Pflicht erhoben. Diese notwendigen Einschränkungen unserer Freiheit dienen dem Schutz aller und werden uns für längere Zeit begleiten.

### **Was bedeutet dies für wohnungslose Menschen?**

Aber was tun, wenn man kein Zuhause hat? Oder wenn das Zuhause eine Behelfswohnung, eine Notunterkunft oder die Straße ist. Für Obdachlose und wohnungslose Menschen bedeutet „Zuhause bleiben“ keinen Rückzugsort, an dem man geschützt ist und ohne weiteres wochenlang ausharren kann. Hier wird deutlich, wie verletzlich diese Gruppe der wohnungslosen Menschen ist: Die Selbstverständlichkeit des privaten Rückzugsraums, der eigenen Dusche und Toilette, des eigenen Bettes, Möglichkeiten der Vorratshaltung, sind nicht gegeben. Eine unterstützende Familie ist – warum auch immer – nicht vorhanden. Hinzu kommen oft gesundheitliche Belastungen und Vorerfahrungen. Armut und Obdachlosigkeit bedeuten ein enormes Risiko für die Gesundheit.

Auch in einer Einrichtung wie dem Walter-Adlhoch-Haus (WAH) unterliegt das Leben Einschränkungen. Zwar bietet das WAH Schutz, Versorgungsstandards und Ansprechpartner, aber die Wohnbedingungen sind beengt. Das Haus bietet zwanzig Männern einen Wohnheimplatz an. Alle Plätze sind belegt. Acht Personen leben in Doppelzimmern.

### **Einzelzimmer durch Solidarität. Ein Segen.**

Hier gibt es eine erfreuliche Entwicklung. Auf Anfrage des Caritasverbands für den Bezirk Limburg e.V. hat der Verwaltungsrat der Katholischen Kirchengemeinde St. Marien das

leerstehende Pfarrhaus St. Marien in der Gartenstraße in Limburg ab sofort bis zum 31.08.2020 mietfrei dem Walter-Adlhoch-Haus zur Nutzung zur Verfügung gestellt. Seit Montag bereiten die Mitarbeiter/-innen des WAH den Umzug von fünf Bewohnern in das gut erhaltene und nur 500 m entfernte Pfarrhaus vor. Seit Donnerstag sind die Bewohner informiert und an den Vorbereitungen beteiligt. Am kommenden Montag wird es soweit sein und in Folge werden alle Bewohner ab diesem Zeitpunkt in Einzelzimmern wohnen können. Auch die Mitarbeiter/-innen bekommen im ehemaligen Pfarrhaus einen Rückzugs- und Besprechungsraum und sogar ein Krankenzimmer wird vorbereitet. Mitarbeiter/-innen und Bewohner begreifen dieses Angebot der Pfarrgemeinde St. Marien als einen Segen. Eine mögliche Ausgangssperre oder Quarantäne wird so aushaltbar werden.

### **Von der Selbstverständlichkeit zur Ausnahme**

Seit Beginn der Corona-Krise steht das Mitarbeiter-Team im Dialog mit Bewohnern und Klienten über die Risiken der Pandemie und Möglichkeiten, sich zu schützen. Und so lange wie möglich hat das WAH-Team versucht, das bestehende Angebot aufrecht zu halten: Wohnheim, Herberge, Fachberatung, Tagesstätte Oase und Betreutes Wohnen, das Übergangsmanagement für Strafgefangene und den Werkstattbereich. Selbstverständlich mit Gesprächen, Informationen, Händewaschen und Desinfizieren sowie dem gebührenden Sicherheitsabstand. Zuerst durften die Beratungen in der Justizvollzugsanstalt (JVA) Limburg nicht mehr durchgeführt werden. Das Empfangen von Besuch für die Bewohner des WAH musste zunächst eingeschränkt und schließlich sogar untersagt werden.

Die Tagesstätte konnte aufgrund des guten Wetters zunächst nach außen verlegt bzw. nach außen erweitert und damit entzerrt werden. Damit war Schluss, als die Landesregierung seit letztem Samstag den Betrieb von Gaststätten und Cafés untersagte. Auch die Regelung, dass sich nicht mehr als zwei Personen im öffentlichen Raum versammeln dürfen, bedeutete das Aus für die kleine Tagesstätte. Damit verbunden ist auch der Wegfall der Möglichkeiten für die Besucher, Wäsche waschen und duschen zu können für diejenigen, die keine Waschmaschine und keine Dusche haben. Hier versucht das Team jetzt gegenzusteuern. Ein Bewohner des Wohnheims hat angeboten, das Waschen der Wäsche zu übernehmen, Duschen wird im Bedarfsfall ermöglicht. Ursprünglich selbstverständliche Angebote sind nun zur Ausnahme geworden.

### **Nicht vergessen werden.**

Die Mitarbeiter/-innen der ambulanten Fachberatung sind weiterhin für die Menschen da. Nur weitgehend telefonisch oder online. Viele Klienten haben im WAH ein Treuhandkonto oder eine Postadresse eingerichtet. Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag zwischen 10:00 Uhr und 12:00 Uhr können diese Menschen weiterhin persönlich vorsprechen, ihre Post holen oder zur Kasse gehen. Einzeln versteht sich. Mit einem kleinen, freundlich gestalteten Flyer werden die Menschen informiert, wie und wann sie Kontakt mit der Beratungsstelle aufnehmen können. Und sie können ihre Telefonnummer und ihr Einverständnis abgeben, damit Mitarbeiter/-innen sie von Zeit zu Zeit anrufen. Einfach so. Wichtig in Zeiten der Einsamkeit: Nicht vergessen werden, mal erzählen können, wie es einem geht, Fragen stellen dürfen...

## **Versorgung sichern.**

Das Jobcenter und das Sozialamt haben unbürokratische Zahlungen und den Verzicht auf Sanktionen versprochen und halten diese Versprechen auch. Die Tagessatzauszahlung für Menschen ohne festen Wohnsitz wurde vom Jobcenter auf monatliche Auszahlung umgestellt. Mit der Auszahlung verteilt der zuständige Mitarbeiter des Jobcenters auch den Corona-Flyer mit den Kontaktdaten des WAH. Ergänzende Versorgungsleistungen wie die des „Lädchens“ oder der Anziehungspunkte konnten in der aktuellen Situation nicht aufrechtgehalten werden. Auch die von der Katholischen und Evangelischen Kirchengemeinde sowie der Limburger Ehrenamts Agentur (LEA) und den Pallottinern organisierte Suppenküche an der Ev. Kirche konnte dort nicht mehr agieren. Trotzdem: Die von den Pallottinern gekochte Suppe wird jetzt jeden Montag und Donnerstag von einem Bewohner des WAH abgeholt und bietet dort eine warme Mahlzeit. Die *foodsaver* bringen jeden Tag für über 30 Personen abgepackte „Lebensmitteltüten“ ins WAH. Klein und fein. Ein Mitarbeiter des WAH, Michael Friedrich, nimmt einen Teil der Tüten mit in die städtische Rudolf-Schuy-Straße. Mit der Mitarbeiterin des Ordnungsamtes, Jessica Magnus, besteht eine enge Kooperation, wie überhaupt Caritas und Stadt gut zusammenarbeiten. Eine „Verantwortungsgemeinschaft“. Nicht in Zuständigkeiten denken, sondern gemeinsam Verantwortung übernehmen und Lösungen finden, ist damit gemeint. Dies war schon immer wichtig. In Zeiten der Pandemie kann es Leben retten.

Die Straßenobdachlosigkeit ist in Limburg aufgrund der guten Kooperation nahezu beseitigt. Dennoch ist es wichtig, Vorsorge zu treffen. Der Herbergsbetrieb im WAH mit zwei Stockbetten in einem kleinen Raum kann in Corona-Zeiten nicht genutzt werden. Auch die städtische Notschlafstelle in der Rudolf-Schuy-Straße hat nur begrenzt Kapazitäten. Was wenn jetzt jemand neu auftaucht und ein Bett braucht? Mit zwei Hotels hat die Stadt Limburg Verabredungen getroffen. Wohnungslose sind keine Touristen. Sie dürfen dort beherbergt werden. Einige wenige Räume in städtischen Notunterkünften sind noch frei. Und auch im Pfarrhaus St. Marien will das WAH noch „Pufferräume“ für den Notfall vorbereiten.

### **Zum Schluss gesagt:**

Ich bin vollkommen beeindruckt und berührt von der hohen Verantwortungsbereitschaft, der Besonnenheit und dem Engagement, das unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ebenso wie die Bewohner im WAH in der derzeitigen Situation aufbringen. In dieser Haltung liegt unsere Chance, gut durch diese schwierige Zeit zu kommen.

Harry Fenzl

Sachbereichsleiter Wohnungslosenhilfe des Caritasverbandes für den Bezirk Limburg,  
(Walter-Adlhoch-Haus)